

Schullehrer-Conferenz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **6 (1830)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schullehrer-Conferenz.

Die Kantonal-Schullehrer-Conferenz, die sich alljährlich im Herbst versammelt, hatte in ihrer vorjährigen Zusammenkunft Trogen zum Ort ihrer diesjährigen Vereinigung bestimmt, wo dieselbe auch Montags den 4. Weinmonat stattgefunden hat. Fünf und fünfzig Schullehrer hatten sich eingefunden; mit Ausnahme von Waldstatt waren aus allen Gemeinden des Landes Schullehrer zugegen. Der größere Theil der Geistlichkeit, einige Freunde der Schule und die Seminaristen in der Kantonschule vermehrten die Versammlung auf mehr als siebenzig Mitglieder.

Die Sitzung wurde von dem Präsidenten, Herrn Cammerer Walser in Herisau, mit einem Vortrage eröffnet, worin er mit Einsicht und Wärme die Schullehrer zum rastlosen Vorwärtstreben ermunterte, und dieses als unabweisliche Forderung der Zeit, des Vaterlandes, und der Ehre und Wohlfahrt der Schulmeister selbst darstellte. Froh gedachte er des neuen Lebens, das in unserm Schulwesen sich rege, bemerkte aber, daß noch keine Triumphlieder anzustimmen seien, und das Werk an manchen Orten erst begonnen genannt werden könne, an andern die volle Umwandlung der Schule erst noch erwartet werden müsse. Unverständiger Widerstand sei nun aber gebrochen, wenigstens gelähmt, seit die Obrigkeit der schönen Sache mit einem Eifer sich annehme, wie unsere Väter es nie gesehen haben. Die Gebildeten aller Stände widmen gegenwärtig dem Schullehrerstande die wärmste Theilnahme, Alle vereinigen sich, ihn heben zu wollen, damit Größeres durch ihn geleistet werde, aber nie dürfe derselbe vergessen, daß er gründlich nur durch seine Verdienste gehoben werden könne. So warm, wie sein Vorwärt! rief der Redner den Anwesenden auch das Aufwärt! entgegen, und bezeichnete die Religion, die himmelwärts Strebende, als die Seele und höchste Aufgabe jeder Schule, die ihre wichtigen Zwecke erreichen wolle.

Es folgten dem Eröffnungsvortrage die Auszüge aus den von den Schullehrern eingesandten schriftlichen Arbeiten. Für solche hatte jede der drei Specialconferenzen, am Kurzenberg, in Trogen und Herisau, sich selbst eine Aufgabe gegeben. In den Aufsätzen des Vereins vom Kurzenberg kamen verschiedene Mittel, den wohlthätigen Einfluß der Schule zu mehren, zur Sprache, und die Aufsätze der beiden andern Vereine sprachen von den Schullehrer-Conferenzen, ihren Vortheilen und den Mitteln, die 3 Special-Conferenzen von Außerrhoden einander wechselseitig nützlich zu machen. An mannigfaltigen Beweisen, daß manche Schullehrer ihre wichtige Aufgabe fassen, daß sie mit Erfolg nach zunehmender Bildung für dieselbe ringen und in ihren Wirkungskreisen sinnig zu walten verstehen, hat es in diesen Aufsätzen nicht gefehlt. Möge, wenn wir wieder ein Jahrzehend unsers nicht aufgeklärten, aber die Aufklärung immer weniger verkennenden, Jahrhunderts schließen, aus der Mitte unsers wackern Schullehrerstandes nicht mehr so viel Jammer über die überall noch zurückstehende und an manchen Orten wirklich unerträglich geringe Besoldung desselben ertönen; mögen aber auch die Schullehrer selbst nicht ermüden, durch immer zunehmende Bildung auch der engherzigsten Engherzigkeit es begreiflich zu machen, daß man die tüchtig gewordenen Männer der Schule nicht mehr wie die Candidaten des Armenstuhls almoseniren dürfe.

An die Vorlesung der Auszüge reihten sich mündliche Discussionen der in jenen besprochenen Gegenstände, besonders über die Conferenzen. Aus schriftlichen und mündlichen Mittheilungen gieng die allgemeine Ueberzeugung hervor, daß seit den Conferenzen der Schullehrerstand sich bedeutend gehoben habe, und daß sie auf die Aufmunterung und Belebung desselben sehr vortheilhaft einwirken. Wenn sie für die Bereicherung an Kenntnissen nicht Alles leisten, was man von ihnen erwarten mochte, so darf nie vergessen werden, was in so beschränkter Zeit möglich sei, und es war die Bemerkung voll Wahrheit, daß man nicht nur in den Conferenzen, sondern daß man seit denselben und durch dieselben

vorzüglich zu Hause mehr lerne, weil sie den Eifer anregen und den Sinn öffnen.

Für künftige Versammlungen wurde die heutige Weise beliebt, die sämtlichen Aufsätze in Auszügen zu vereinigen. Die Aufsätze selbst sollen künftig in der Bibliothek zu Trogen aufbewahrt werden; möge ein künftiger Geschichtsforscher in denselben wahrnehmen, daß wir auf der Bahn höherer Volksbildung nicht schleichen den Ganges vorwärts gerückt sind.

In Hinsicht auf die bisherigen Schulbücher kamen einige Wünsche zum Vorschein, die an die Schulkommission gebracht werden sollen. Dieselbe wird nicht vergessen, was Herr Krüsi aus Pestalozzi's Mund mittheilte, daß man bei ähnlichen Verbesserungen nie das Vorbild der Natur unbeachtet lassen sollte, die den alten Zahn nicht ausstößt, ehe ein gesunder neuer an seiner Stelle bereit ist.

Für das künftige Jahr wurde durch die Mehrheit Schwellbrunn zum Versammlungsort bestimmt, und das Präsidium einmüthig dem Herr J. Caspar Zellweger übertragen.

Derselbe schloß die Conferenz mit interessanten Mittheilungen über die neueste Versammlung der schweizerisch-gemeinnützigen Gesellschaft in Lausanne. Man vernahm aus diesen Mittheilungen, daß daselbst besonders auch die beiden Lehrformen des gleichzeitigen und gegenseitigen Unterrichtes lebhaft besprochen worden seien. Wie wenig der letztere, von tüchtigen Männern geleitet, als bloßer geistloser Mechanismus geringgeschätzt werden dürfe, wie er vielmehr in hohem Grade geistentwickelnd sein könne, das hatte Herr Zellweger thatsächlich im Kanton Freiburg erfahren, wo der von dem edeln Girard ausgestreute Same zu den erfreulichsten Früchten heranreift.

Das einfache Mittagmahl wurde besonders von Herrn Signer in Herisau durch mehrere zu einem literarischen Nachtsche zusammengereichte, sehr ergöbliche appenzellische Schulanekdoten aufgeheitert. So haben auch diesesmal interessante Verhandlungen und frohsinnige Unterhaltung zusammengewirkt, die General-

Conferenz zu einem Jahresfest des ehrenwerthen Schullehrerstandes zu erheben.

M i s z e l l e n.

— Hr. Dr. Rüschi im Speicher beschäftigt sich mit einer Fortsetzung der beliebten Appenzeller-Chronik von Gabriel Walser. Bekanntlich ward der dritte Theil, welchen W. in Manuscript hinterlassen hatte, erst voriges Jahr ans Licht gezogen und dadurch eine wichtige Lücke der Chronik ergänzt. Ehe noch der größte Theil des Publikums von dem so lange verborgen gebliebenen dritten Theil etwas wußte, war in demselben vielfältig der Wunsch rege geworden, es möchte ein sachkundiger Mann eine Fortsetzung übernehmen. Seit nun jener, die Jahre 1732—1772 in sich schließende, 3te Theil erschienen ist und alle Leser in so hohem Grade befriediget hat, wünscht man auch die Begebenheiten der neuen und neuesten Zeit, wenn auch nur chronologisch geordnet, wie Walser es that, zusammengestellt zu sehen. Dieses Bedürfnis wird Hr. Dr. Rüschi mit seiner Fortsetzung der Walser. Chron. befriedigen. Ein vierter Theil, der bereits im Druck stark vorgerückt ist, und in einigen Monaten herauskommen wird, erzählt die Ereignisse in den Jahren 1773—1798, und steht an Mannigfaltigkeit und Interesse dem vorhergehenden Bande um nichts nach. So wie der 3te B. durch die Darstellung des Landhandels die besondere Aufmerksamkeit des Lesers in Anspruch nahm: eben so wird dies der 4te nicht weniger thun durch die Schilderung der s. g. Revolution.

— Der Bau der neuen Schulhäuser in Trogen nähert seinem Ende. An der nächstkünftigen Martini-Kirchhöri, im November, wird die Wahl der Schullehrer vor sich gehen. Vor dem Eröffnen dieser Schulen soll ein zum größten Bedürfnis gewordener neuer Schulplan für die sämtlichen vier Schulen